

Bestände im atlantischen Westeuropa. Dort mag die Ausbreitung des Ackerbaus und der Industrie zusammen mit dem ozeanischen Klima (vgl. S. 75) die Ursache der Waldarmut sein. In den Mittelmeerländern beträgt die Waldbedeckung 10 (Spanien) bis 16% (Italien)<sup>1</sup>. Dagegen macht das Waldkleid Dänemarks und der Niederlande nur rund 8%, das Großbritanniens 5% und das Irlands nur 1,4% von der Gesamtfläche aus.

Aus dem Gesagten erklärt sich, daß die große Mehrzahl der europäischen Staaten heute den Bedarf an Bau- und Nutzholz nicht mehr aus den eigenen Forsten zu decken vermag. Die waldreichen Gebiete des Nordens und Ostens sind die Hauptlieferanten für den Westen. In Mitteleuropa vermögen nur einige Länder der ehemaligen Donaumonarchie beträchtliche Mengen abzugeben. Schon früh hat es aber die billige Schiffsfracht Kanada und den Vereinigten Staaten ermöglicht, in der Holzversorgung Westeuropas, besonders Englands, Frankreichs und der Niederlande, in erfolgreichen Wettbewerb mit den nordosteuropäischen Holzländern zu treten. Mehr als ein Fünftel des Bedarfs der genannten westeuropäischen Länder wurde schon vor dem Krieg von Amerika gedeckt.

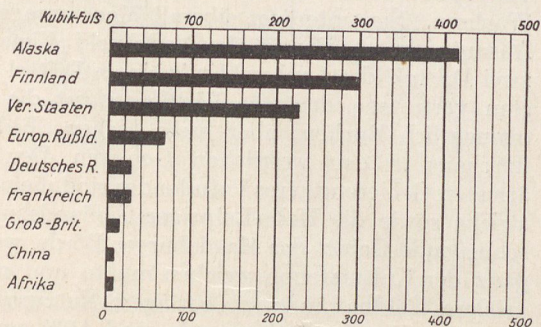
Außerordentlich groß sind die Unterschiede der einzelnen Länder im Holzverbrauch pro Kopf der Bevölkerung. In erster Linie hängt diese Tatsache damit zusammen, daß in den waldreichen Ländern das Holz eine viel mannigfachere Verwendung findet als in waldarmen. Dort wird es noch

allgemein zum Hausbau und Brückenbau sowie zur Feuerung verwendet, hier nur in Fällen, in denen es nicht durch Stein, Eisen, Kohle ersetzt werden kann, z. B. im Bergbau, zur Papierbereitung, in der Tischlerei.

Dem nordischen Gürtel noch zuzurechnen, aber im Süden bereits der Übergangszone angehörend, sind die zum Teil erst neuerdings erschlossenen Wälder Japans, das namentlich auf Jesso und dem nördlichen Nippon noch eine bedeutende Waldbedeckung aufweist, außerdem große Waldgebiete in Korea und der Mandschurei besitzt oder unter seiner Kontrolle hat. Während es einerseits Holz an das waldarme China abgibt, führt es doch seit einiger Zeit für seinen starken industriellen Bedarf Holz aus Rußland und Amerika ein. Das südliche Japan besitzt im Kampferbaum, Lackbaum und den Bambusen wertvolle Vertreter des Baumwuchses.

Aus den Wäldern des tropischen Gürtels werden bis jetzt im allgemeinen nur wertvolle Edelhölzer oder für besondere Industriezwecke wichtige Holzarten ausgeführt. So erhalten wir das echte Mahagoni aus dem tropischen Amerika, vor allem aus Mittelamerika und Westindien. Als Ersatz

<sup>1</sup> In diesen Zahlen sind aber erhebliche Buschwaldflächen eingeschlossen, die keinen oder nur sehr geringen Holznutzwert haben.



58. Der Holzverbrauch einzelner Länder pro Kopf der Bevölkerung in Kubikfuß.